

ZSI eJournal September 2013

Is this email not displaying correctly?
[View it in your browser.](#)



ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION
 CENTRE FOR SOCIAL INNOVATION

INHALTE DIESER AUSGABE

Editorial | ZSI_Stimmen | ZSI_Events | Kurznachrichten | Ausblick & Rückblick | ZSI_Publikation

EDITORIAL

[Erfolge des ZSI im 7. Forschungsrahmenprogramm:](#)

ein Kommentar von Klaus Schuch, ZSI

STIMMEN_ aus dem ersten Lehrgang "Master of Arts in Social Innovation"

[Beiträge der TeilnehmerInnen Michael Gabathuler, Alina Kellner & Tara Anderson](#)

[ZSI Kurznachrichten](#) & Mediensplitter

ZSI_EVENTS

[11.-13. September: 'Re-Turn Transnational Conference' in Kielce](#)

[14.-16. September: Smart Cities mit sozialer Innovation gestalten! Das ZSI am Wiener Forschungsfest](#)

[24. September: Kostenloses Webinar zum 'Master of Arts in Social Innovation'](#)

[10.-11. Oktober: Vierte Ausgabe der 'EU-India STI Cooperation Days' in Paris](#)

[24. Oktober: 'Ö1 Open Innovation Forum' in Wien](#)

[5. November: 'GUIDE!' Einladung zur Abschlusskonferenz in Berlin](#)

[14.-15. November: 'New Horizons / New Challenges' Konferenz in Wien](#)

AUSBLICK & RÜCKBLICK

[Rückblick auf den Sommerkurs 'Soziale Innovation' in Kolumbien](#)

ZSI_PUBLIKATIONEN

['Beyond Europe': Empfehlungen an die FTI-Task-Force der Bundesregierung](#)

['Die Wissensgesellschaft. Trends und Perspektiven', ein Beitrag von Josef Hochgerner](#)

**All Innovations Are Socially Relevant.
 Alle Innovationen sind sozial relevant.**

EDITORIAL

Erfolge des ZSI im 7. Forschungsrahmenprogramm: Ein Kommentar von Klaus Schuch, ZSI

„Im aktuellen [PROVISO-Bericht des BMWF](#) wird das ZSI als eine der erfolgreichsten Forschungseinrichtungen Österreichs im RP7 ausgewiesen, und zwar sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht. Die Liste der erfolgreichen Einrichtungen im RP7 wird von der TU Wien, gefolgt von der Universität Wien und dem AIT angeführt. Das ZSI liegt an der 15. Stelle aller österreichischen Forschungseinrichtungen, und damit noch vor einigen österreichischen Universitäten, allen österreichischen Fachhochschulen und allen österreichischen Unternehmen. Nach dem AIT, der ÖAW und dem Joanneum Research ist das ZSI die viertbestplatzierte außeruniversitäre Forschungseinrichtung im Land, obwohl es – im Gegensatz zu seinen Mitbewerbern – über keine strukturelle Grundfinanzierung verfügt.

Noch bemerkenswerter ist das hervorragende Abschneiden des ZSI in qualitativer Hinsicht, insbesondere wenn man den Größeneffekt ins Kalkül zieht. Mit 50+ ExpertInnen gehört das ZSI zwar zu den größten sozialwissenschaftlichen Einrichtungen Österreichs, liegt vom akademischen Personalstand aber deutlich unter den anderen führenden österreichischen Exzellenzeinrichtungen im RP7. In Bezug auf die Personalstand-Projektanzahl-Relation ist das ZSI eine internationale Benchmark.

Die Koordination europäischer Großprojekte ist ein weiterer wichtiger qualitativer Indikator für die internationale Leistungsfähigkeit einer Forschungseinrichtung. Das ZSI positioniert sich unter den österreichischen Forschungseinrichtungen, die RP7-Projekte koordinieren, an der 10. Stelle und damit ungefähr gleich auf mit der BOKU und der Universität Linz. Setzt man die eingereichten Projektkoordinationen mit den bewilligten Projektkoordinationen in Relation, dann weist das ZSI eine Erfolgsquote von knapp über 40% aus und liegt somit an der vierten Stelle im österreichischen Ranking. Berücksichtigt wurden hierbei von PROVISO alle österreichischen Einrichtungen, die zumindest vier RP7-Projekte koordinieren.

Im „Wiener Ranking“ der koordinierenden Einrichtungen liegt das ZSI absolut gesehen an der fünften Stelle und – hinter EUTEMA – an der zweiten Stelle in Bezug auf die Erfolgsquote unter den koordinierenden Wiener Forschungseinrichtungen.

Das erfolgreiche Abschneiden des ZSI im RP7 hat mehrere Gründe. Erstens ist das ZSI seit Anfang der 1990er Jahre erfahren in den Rahmenprogrammen und hat seine internen Strukturen kontinuierlich an den Wissens- und Managementanforderungen europäischer Programme ausgerichtet. ZSI-MitarbeiterInnen geben ihr diesbezügliches Wissen seit vielen Jahren in Seminaren (z.B. der FFG), Lehrveranstaltungen und internationalen Workshops weiter. Ein weiterer organisatorischer Allokationseffekt, der über die Jahre hinweg aufgebaut wurde, ist die sehr gute Vernetzung des ZSI. Das Institut wird auf internationaler Ebene als verlässlicher, erfahrener und gleichermaßen innovativer und kompetenter Partner wahrgenommen. Ebenso wichtig ist jedoch auch eine enge

Vernetzung und Abstimmung mit wesentlichen nationalen Stakeholdern, um Synergien und scaling-up-Effekte schaffen und nutzen zu können.

Drittens weist das ZSI einen guten Mix zwischen Spezialisierung und methodischer sowie thematischer Generalisierung aus. Soziale Innovationen in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen kennzeichnen die Veränderungsbereitschaft und den Veränderungsanspruch vieler öffentlicher Interventionen, auch im Bereich missionsbasierter Forschungsprogramme. Soziale Innovationen finden Platz in so vielfältigen Bereichen wie der Risikoforschung, der Technologie-, Produkt-, Prozess- und Systementwicklung, der Technologiefolgenabschätzung, dem Wissenschaftsdialog und haben natürlich auch ihren Platz in vielen politikrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen. Darüber hinaus weist das ZSI ein international wahrgenommenes Alleinstellungsmerkmal im Bereich der Techno-Globalisierungsforschung und der Analyse internationaler FTI-Kooperationen aus. Es ist demnach nicht überraschend, dass vor diesem Hintergrund das ZSI in mehreren Subbereichen des 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramms erfolgreich mit Projekten und Projektkoordinationen vertreten ist. Dazu zählen die Bereiche „INCO“ (internationale Kooperation), „SSH“ (Sozial- und Geisteswissenschaften), IKT, e-Infrastructures, nano-sciences, environment und „Science in Society“. Ein weiterer, wenngleich nicht abschließender Grund für die erfolgreiche Beteiligung des ZSI im RP7 ist der Umstand, dass das ZSI als außeruniversitäres sozialwissenschaftliches Institut für den leider sehr verzerrten österreichischen „Forschungsmarkt“ zu groß ist und daher offensiv Drittmittel aus europäischen Programmen einwerben muss. Das Fehlen einer nationalen infrastrukturellen Absicherung erschwert dies jedoch erheblich. Trotz der feststellbaren Erfolge erlaubt dieser Umstand nur eine suboptimale Nutzung der vielfältigen Potenziale, die sich durch europäische und internationale Zusammenarbeit ergeben.“

Zur Person

Dr. [Klaus Schuch](#) übernahm 2012 das Strategic Research Management, zuvor war er seit 2001 als Geschäftsführer für das ZSI tätig. Der promovierte Wirtschaftsgeograf ist in zahlreichen [ERA-NETs](#) und [INCO-NETs](#) involviert und publizierte bisher über 50 wissenschaftliche Papers und Berichte. Von 2009 bis 2012 war Schuch österreichischer Korrespondent für ERAWATCH. Seit Mai 2012 zeichnet er als Geschäftsführer der [österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung \(fteval\)](#) verantwortlich.

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen.](#)

STIMMEN_ aus dem ersten Lehrgang 'Master of Arts in Social Innovation'

Warum 'Soziale Innovation' auf Masterniveau studieren?

Die berufsbegleitende Weiterbildung „Master of Arts in Social Innovation“ wurde im April dieses Jahres gestartet. Gemeinsam mit dem Zentrum für soziale Innovation rief die Donau-Universität Krems dieses Pionierprojekt auf dem Weg zu einer professionellen Masterausbildung zum Sozialen Innovator ins Leben und erregte damit internationale

Aufmerksamkeit.

TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt machten in den vergangenen Monaten ihre ersten Schritte: „Wir freuen uns über die positiven Reaktionen!“, so das gemeinsame Resümee von Lehrgangsführerin Denisa Vesely (DUK) und wissenschaftlichem Leiter Josef Hochgerner (ZSI). Im August 2013 trafen sich die Studierenden bereits zum zweiten Workshopblock an der Donau-Universität Krems und fassten bei dieser Gelegenheit ihre Erfahrungen zusammen:

“The master of social innovation at the Danube University in Krems is as diverse as the field of social innovation itself: We are students from three different continents taught by experts from multiple scientific disciplines. Hence, I appreciate the openness and flexibility of the course management and the teachers to constantly integrate our feedback in order to keep the learning curve high.”

Michael Gabathuler, Teilnehmer aus der Schweiz

“We all signed up to this study program to make a difference. For me it has made a difference from the very first day. It helped me to focus on what is most important to me. With an increased awareness for my surroundings I have started to change my life little by little. As an exhausted Josef Hochgerner expressed: <<There is still a lot to be done!>>”

Alina Kellner, Teilnehmerin aus Rumänien

“The Masters in Social Innovation has provided a unique opportunity to connect with an international community of change-makers and to learn from international contexts. The course has provided a great chance to reflect on what social innovation involves and how it can be applied in a practical sense to fight injustice.”

Tara Anderson, Teilnehmerin aus Australien

Weitere Informationen zum Master-Lehrgang

www.donau-uni.ac.at/masi

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

ZSI_KURZNACHRICHTEN & Mediensplitter

EU & Russland: Mit dem ‚Jahr der Wissenschaft 2014‘ feiern die EU und die Russische Föderation eine lebendige und facettenreiche Zusammenarbeit mit einer langen Liste interessanter Veranstaltungen. www.eu-russia-yearofscience.eu +++ **ORF Ö1:** Im Beitrag ‚Bildungspflicht: Experte skeptisch‘ Anfang August stellte der Migrationsforscher August Gächter, ZSI, eine ‚Bildungspflicht bis 18 Jahre‘ in Frage. www.oe1.orf.at +++ **Austria Innovativ:** Die vierte Ausgabe 2013 des österreichischen Fachmagazins widmete sich dem diesjährigen Schwerpunkt des European Forum Alpbach ‚Erfahrungen und Werte‘. Darüber hinaus war ein kurzer Beitrag zum nächsten Lehrgang ‚Master of Arts in Social Innovation‘ darin zu lesen. www.austriainnovativ.at +++

ZSI_EVENTS

11.-13. September: ‚Re-Turn Transnational Conference‘ in Kielce

Zwischen dem 11. und 13. September 2013 ist Kielce die polnische Gastgeberstadt für die Konferenz RE-TURN, die sich unterstützenden Methoden zur Remigration in Mittel- und Osteuropa widmet. Zielgruppen dieser Veranstaltung sind regionale PolitikerInnen, ExpertInnen und ProjektpartnerInnen, die sich über die Ergebnisse von acht Pilotprojekten zu Methoden und Instrumenten der Remigration in Mitteleuropa, jeweils mit einer Laufzeit von sechs Monaten, austauschen werden.

Re-Turn ist ein europäisches Forschungsprojekt, implementiert im Rahmen des Central Europe Programms und ko-finanziert durch den **ERDF** ([European Regional Development Fund](#)). In diesem Projekt werden Remigrationsströme in Zentraleuropa sowie die Kompetenzen und Bedürfnisse von RückkehrerInnen erforscht und Unterstützungsmaßnahmen entwickelt, um die Rückkehr gut ausgebildeter Abgewanderter in ihre Heimatregionen zu fördern. Re-Turn entwickelt, testet und implementiert Fördermaßnahmen, Servicekonzepte und Strategien in den beteiligten Regionen, um nachhaltig die Fachkräfteverfügbarkeit zu sichern.

Weitere Informationen

www.re-migrants.eu

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

14.-16. September: Smart Cities mit sozialer Innovation gestalten! Das ZSI am Wiener Forschungsfest

Städte werden durch Technologien nicht automatisch ‚intelligent‘. Dafür benötigt es eine spezifische [Innovationskultur](#), die soziale Innovationen ebenso hoch schätzt und fördert wie traditionell technische Innovationen.

Mit diesem Motto zeigt das ZSI beim diesjährigen Wiener Forschungsfest mit den Projekten [Socientize](#), [EUWIN](#) und [NanOpinion](#), wie sozial innovative Formen der Bürgerwissenschaft und Bürgerbeteiligung dazu beitragen, das Leben in der Stadt zu verbessern, gemeinsam zu lernen und zu gestalten. Soziale Innovationen schaffen, nach Josef Hochgerner, ZSI, neue Handlungsmöglichkeiten für ›Smart Cities‹, für deren Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Mobilität, die Lebensbedingungen, die Umwelt, die Wirtschaft und den öffentlichen Sektor. Wie eine so verstandene Innovationskultur neue Handlungsmöglichkeiten aufmacht, kann am Stand des ZSI erfahren und ausprobiert werden. Die präsentierten Projekte spannen das Themenfeld zwischen BürgerInnenwissenschaft (Citizen Science) und BürgerInnenbeteiligung auf: Während das Spiel zum Projekt EUWIN zeigt, wie BürgerInnenbeteiligungskonzepte für moderne und nachhaltige Arbeitsplätze frische und hilfreiche Perspektiven ermöglichen, verschafft die Forschungsplattform Socientize Freiwilligen Zugang zu unbekanntem Welten,

wie der Sergenti, dem Weltall, den Tiefen des Ozeans oder den unendlichen Weiten der menschlichen Sprache, und hilft der Wissenschaft noch unbekanntes Terrain zu erforschen.

Am ZSI-Stand beim Wiener Forschungsfest 2013 können diese Projekte anhand von interaktiven Präsentationen und Spielen für unterschiedliche Altersklassen erfahren und ausprobiert werden!

ZSI: ‚Soziale Innovationen mit-gestalten!‘

Stand: 33, Zone im Forschungszelt: Smarte Ressourcen
beim Naschmarkt, U4 Kettenbrückengasse, 1060 Wien
14.-16. September 2013, Start am Eröffnungstag 10 Uhr

Save the Date

15. September 2013, Forschungscafe im Cafe Horvat am Naschmarkt, 17 Uhr

[Wien -- nicht nur smart, sondern auch sozial innovativ?](#), ein Vortrag von Josef Hochgerner, ZSI

Weitere Infos zum Wiener Forschungsfest

www.zit.co.at

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen.](#)

24. September: Kostenloses Webinar zum ‚Master of Arts in Social Innovation‘

Der nächste Lehrgang „Master of Arts in Social Innovation“ startet am 2. Dezember 2013! Informationen dazu können am Stand des ZSI am Wiener Forschungsfest am Samstag, 14. September eingeholt werden, wo die Lehrgangsführerin Mag.a Denisa Vesely für alle Fragen zur Verfügung stehen wird.

Jenen, die nicht nach Wien kommen können, sei das nächste Webinar zum Lehrgang empfohlen: Dieses findet am 24. September um 14.00 Uhr (MEZ) statt und bietet online eine Einführung in das Masterstudienprogramm. Für Fragen stehen der wissenschaftliche Leiter, Prof. Dr. Josef Hochgerner, die Lehrgangsführerin, Mag.a Denisa Vesely, sowie ein Student aus dem laufenden Lehrgang zur Verfügung. Das Webinar wird kostenfrei in englischer Sprache angeboten. Zur Teilnahme benötigen Sie einen Internet-Anschluss und ein Headset sowie eine Anmeldung via Mail an denisa.vesely@donau-uni.ac.at

Weitere Informationen

www.donau-uni.ac.at/masi

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen.](#)

10.-11. Oktober: Vierte Ausgabe der ‚EU-India STI Cooperation Days‘ in Paris

Im Vordergrund dieser Veranstaltung steht die Bündelung von indischem und europäischem

Knowhow und Erfahrungen auf dem Gebiet der Gesundheitsforschung sowie die Verwertbarkeit von Ergebnissen für marktfähige Anwendungen. Über 150 Teilnehmer aus Forschung, Industrie und Politik sind nach Paris geladen, das Potenzial für zukünftige Kooperationen der EU und Indien zur Zusammenarbeit in Wissenschaft, Technologie und Innovation (STI) für ein erschwingliches und balanciertes Gesundheitssystem zu diskutieren. Die TeilnehmerInnen der ‚EU-India STI Cooperation Days‘ erwartet eine wissenschaftliche Konferenz mit "Networking-Café", Poster-Session etc. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Programmpunkten finden Sie [hier!](#)

Darüber hinaus werden Informationen zu Fördermöglichkeiten in der EU (Schwerpunkt [Horizon 2020](#)) und Indien, wie auch Dienstleistungen von anderen Projekten zur Unterstützung der EU-Indien-STI-Zusammenarbeit angeboten. Ebenfalls im Vordergrund stehen die neuesten politischen Entwicklungen mit Fokus auf die strategische EU-Indien-Kooperation und die Möglichkeit mit politischen Entscheidungsträgern persönlich in Kontakt zu treten.

Diese Veranstaltung wird von [New INDIGO](#) zusammen mit der Europäischen Kommission und dem European Business and Technology Centre ([EBTC](#)) organisiert.

Registrierung

Die Teilnahme ist kostenlos und auf 150 Personen begrenzt, eine Anmeldung obligatorisch.

Anmeldeschluss ist der 21. September 2013! [Bitte registrieren Sie sich hier!](#)

Eine Teilnahme beim "Networking-Café" erfordert nach der Registrierung für die Konferenz [eine zusätzliche Anmeldung](#).

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

24. Oktober: ‚Ö1 Open Innovation Forum‘ in Wien

Radio Österreich 1 lädt in Kooperation mit Neurovation.net und dem Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) zu einem eintägigen Forum, das sich dem Thema Open Innovation widmet. Bereits am Nachmittag startet das ZSI ein World Cafe mit dem Titel ‚Soziale Innovationen in Österreich und Europa – Wie schafft man Grundlagen und Infrastrukturen?‘. In offenen Dialogrunden werden ExpertInnen und Interessierte zu Themen und Trends sozialer Innovation diskutieren. An verschiedenen Tischen wechseln sich offene Gesprächsrunden mit kurzen Impulsen und Zusammenfassungen im Plenum ab. Ziel ist es, konkrete Vorschläge zu erarbeiten, wie sich neue Initiativen besser organisieren und besser vernetzen lassen. Im Mittelpunkt stehen dafür erforderliche „Infrastrukturen“ und die Schaffung eines „Innovationssystems“. Aktuelle Impulse kommen von internationalen ExpertInnen der European School of Social Innovation (ESSI), die hier erstmals präsentiert wird.

World Café: 'Soziale Innovationen in Österreich und Europa – Wie schafft man Grundlagen und Infrastrukturen?'

24. Oktober 2013, 14.00 – 17.30 Uhr, ORF RadioKulturhaus, 1040 Wien, Studio 3

Anmeldung für die Nachmittagsveranstaltung

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Um Anmeldung bis 30.9.2013 wird gebeten. Durch das begrenzte Platzangebot ist die Teilnahme nur nach Maßgabe an freien Plätzen möglich.

ZSI - Zentrum für Soziale Innovation

Mag.a Pamela Bartar

Tel.: (01) 49 50 44 20, E-Mail: bartar@zsi.at

Weitere Informationen

oe1.orf.at/openinnovation

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen.](#)

5. November: ‚GUIDE!‘ Einladung zur Abschlusskonferenz in Berlin

Die Partner des Projekts GUIDE! - GOOD GUIDANCE STORIES laden europäische BildungsberaterInnen, EntscheidungsträgerInnen, Stakeholder und Interessierte zur Teilnahme an der Abschlusskonferenz ein. Die Konferenz wird am Dienstag, 5. November 2013 in Berlin, Deutschland stattfinden.

Bildungs- und Weiterbildungsberatung werden immer deutlicher zu wichtigen Elementen innerhalb des ‚Lebenslangen Lernens‘. Individuen müssen mit einer Vielzahl von Übergängen umgehen, z.B. von der Schule in die Berufsbildung oder in den Beruf. In diesen Situationen spielt Beratung eine entscheidende Rolle. Adäquat ausgebildete BildungsberaterInnen sind eine Voraussetzung für qualitativ hochwertige Beratungsdienstleistungen. Ziel des Projekts war es, die Debatte um die kontinuierliche Professionalisierung von BildungsberaterInnen zu bereichern, insbesondere durch die Entwicklung von Lehrmaterial in Form von Fallstudien. Der Entwicklung der Materialien lagen 144 Fragebögen zugrunde, die von BildungsberaterInnen aus Finnland, Deutschland, Ungarn, Italien, Irland und Spanien beantwortet wurden.

Programmausblick

Bei der Abschlusskonferenz werden die wichtigsten Projektergebnisse präsentiert und mit den TeilnehmerInnen diskutiert.

[Vorläufiges Programm der Abschlusskonferenz](#)

Anmeldung bis 28. Oktober

Um sich für die Konferenz zu registrieren, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterin unseres Projektpartners GSUB, Anne Wollenhaupt (anne.wollenhaupt@gsub.de). Die Registrierung ist bis 28. Oktober 2013 möglich. Die Veranstaltungssprache ist Englisch. Bitte erwähnen Sie bei der Anmeldung, ob Sie eine Übersetzung benötigen.

Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen.](#)

14.-15. November: ‚New Horizons / New Challenges‘ Konferenz in Wien

Die internationale [Konferenz](#) „**New Horizons / New Challenges: evaluation of STI policies, instruments and organisations**“ bietet EvaluatorInnen, F&E-ManagerInnen, Agenturen und Ministerien, ein Forum, um neue Entwicklungen und Herausforderungen moderner Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik und ihre Auswirkungen auf Theorie und Praxis von Evaluation in diesem Bereich zu diskutieren.

Bekannte ExpertInnen haben ihre Teilnahme an der Konferenz zugesagt wie z.B. Irwin Feller (em. Penn State University), Wilhelm Krull (Volkswagenstiftung), Dominique Guellec (OECD), Stefan Kuhlmann (University Twente), Christina Schuh (Humboldt Stiftung), Göran Marklund (Vinnova), Jordi Molas Gallart (Spanish National Research Council), Sybille Hinze (ifq-Institute for Research Information and Quality Assurance), Jakob Edler (University of Manchester), Philippe Laredo (L'IFRIS), Peter Van den Besselaar (VU University Amsterdam), Erik Arnold (Technopolis) und viele mehr! Erwartet werden mehr als 200 Teilnehmer aus Europa, Asien und den USA.

Die nächste Generation von Evaluationsdesigns im Bereich der F&E-Politik wird durch verschiedene Entwicklungen vor neue Herausforderungen gestellt. Dazu zählen das Austesten von nachfrageorientierten innovativen Beschaffungsmaßnahmen der öffentlichen Hand; der gestiegene Anspruch an mehr und besseren Wirkungsevaluationen; eine neue Missionsorientierung in der F&E-Politik ("grand challenges") und die damit zusammenhängende Komplexität von unterschiedlichen – auch nicht-wissenschaftlichen – Bewertungsdimensionen; das Aufweichen der Grenzen zwischen lokalen, nationalen und europäischen F&E-Förderungsmaßnahmen etc.

Die Konferenz widmet sich folgenden Themen:

- Neue Ansätze um F&E-Politiken und Instrumente zu evaluieren
- Wie man die Verschiedenheit und die langfristigen Wirkungen von Forschung bewerten kann
- F&E-Politikevaluierung in neuen und Nicht-OECD Ländern
- Herausforderungen in der Bewertung von Politiken, Programmen und Instrumenten des Europäischen Forschungsraums
- Evaluierung um zu selektieren – Möglichkeiten und Limitationen
- 'Evaluationspraxis hinterfragt'
- Evaluation von F&E-Portfolios und policy mixes
- Daten, Monitoringsysteme und Indikatoren
- Neue Entwicklungen in der Evaluation von Innovationspolitiken
- Evaluierung internationaler F&E-Programme
- HORIZON 2020: Die Evaluierung des neuen europäischen Forschungsrahmenprogramms

Information & Anmeldung:

Die Konferenz findet vom 14.-15. November 2013 im [TechGate](#), 1220 Wien, Donau City Strasse 1 statt

und wird von der Österreichischen Plattform für Forschungs- und Technologiepolitikevaluierung ([fteval](#)), dem Manchester Institute of Innovation Research ([MIOIR](#)) und dem [L'IFRIS - Institut Francilien Recherche Innovation Société](#) veranstaltet.

<http://sticon2013.fteval.at>

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

AUSBLICKE & RÜCKBLICKE

Rückblick auf den Sommerkurs 'Soziale Innovation' in Kolumbien

Zwei Wochen Ideenfindung und Projektentwicklung vom 15.-26. Juli: Seit soziale Innovationen in Wissenschaft, Forschung und politischen Debatten als relevant anerkannt und etabliert sind, gewinnen auch Bildung und Weiterbildung an Bedeutung dazu. Das zeigt die wachsende Anzahl von Sommerschulen und Workshops, die in vielen Regionen der Welt stattfinden, einschließlich der vom ZSI veranstalteten [SOQUA Summer School 'Social Innovation in Europe and Beyond' \(2012\)](#), und nicht zuletzt des an der Donau-Universität Krems eingeführten Studiengangs '[M.A. in Social Innovation](#)'.

Im Juli 2013 organisierte die Universidad Nacional de Colombia (UNAL) einen ambitionierten zweiwöchigen Sommerkurs zum Themenfeld soziale Innovation. Dieser Kurs fand an drei Orten statt. Die Präsenzveranstaltung mit Präsentationen und von den Lehrenden angeleiteten Gruppenarbeiten wurde in der Außenstelle Campo Caribe der UNAL auf der Karibikinsel San Andrés durchgeführt, die durch permanentes Video-Livestreaming mit [UNAL](#) in Bogotá und Medellín verbunden war. Durch diese Maßnahme konnten insgesamt 58 BewerberInnen in den Kurs aufgenommen werden. Diese setzten sich aus Studierenden der Universität, AbsolventInnen und externen Berufstätigen, aber auch einigen UNAL-Professoren und -Professorinnen zusammen. Insgesamt ergab sich daraus ein sehr breites Spektrum von wissenschaftlichem und beruflichem Hintergrund. Josef Hochgerner vertrat das ZSI als einer von vier Lehrenden.

Dieser Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch, ergänzt mit zahlreichen Materialien zum Download, auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

ZSI_Publikationen

„Beyond Europe“: Empfehlungen an die FTI-Task-Force der Bundesregierung

„Die Internationalisierung Österreichs in Forschung, Technologie und Innovation über Europa hinaus“, so lautet der Untertitel des Berichts „Beyond Europe“, der kürzlich bei den [Technologiegesprächen in Alpbach](#) von Klaus Schuch, ZSI, und Mitglied der Arbeitsgruppe 7a (AG 7a), präsentiert wurde. Das Dokument widmet sich dem Potenzial internationaler Kooperationen für Österreich und der Weiterentwicklung der österreichischen

Internationalisierung im Bereich Forschung, Technologie und Innovation. Dafür erarbeitete die AG 7a ein Bündel von Maßnahmen, deren Durchführung Österreich dem Innovation-Leader-Ziel näher bringt.

Die nun verfügbaren [Empfehlungen](#) sind das Ergebnis eines 1 ½-jährigen Strategieprozesses unter Einbeziehung der Vertreter der maßgeblichen FTI-Stakeholder Österreichs, u.a. BMWF, BMVIT, BMWFJ, BMeiA, ABA, AWS, AIT, FH-Konferenz, FFG, FWF, OeAD-GmbH, UNIKO, Rat für FTE, ÖAW, WKÖ. Das ZSI und das oip wurden von den Vorsitzenden der FTI-Task-Force, Mag. Heribert Buchbauer vom BMWF und Mag. Ingolf Schädler vom BMVIT, mit der wissenschaftlichen Prozessbegleitung beauftragt.

Die Empfehlungen der AG 7a stehen zum Download zur Verfügung. Dieser Beitrag (Deutsch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

'Die Wissensgesellschaft. Trends und Perspektiven', ein Beitrag von Josef Hochgerner in einer russischen Anthologie

Der Sammelband präsentiert ausgewählte Beiträge des wissenschaftlichen Symposiums "Innovationen als Treiber sozio-kultureller Veränderungen", das 2012 im Rahmen von "Interra - International Innovation Forum Siberia" in Novosibirsk stattfand. Das Buch wurde während "Interra '13", die von 5. bis 7. September veranstaltet wurde, vorgestellt. Im gegenständlichen Beitrag dazu wird die Entwicklung des Konzepts "Innovation" als zunehmend bedeutsame Leitlinie für Ökonomie und Management, und die damit einhergehende Begrenzung auf den Wirtschaftssektor dargestellt. Angesichts struktureller Veränderungen der Industrie- und Wissensgesellschaft wird eine Erweiterung des eingeführten Innovationsparadigmas erforderlich, in dem "soziale Innovation" - theoretisch begründet und empirisch fundiert - eine wesentliche Rolle spielt. Mit Hilfe des theoretischen Konstrukts "Soziokultureller Lernzyklus" wird die Lücke zwischen kulturellen Mustern, Referenzrahmen, Information, Wissen und Einstellungen einerseits, sowie sozialem Handeln (realem Verhalten) andererseits aufgezeigt. Diese Lücke können soziale Innovationen in Form von (neu definierten) Rollen, Beziehungen, Normen und Werten schließen.

Josef Hochgerner, Die Wissensgesellschaft. Trends und Perspektiven. In: Vladimir I. Suprun, Hg., Innovationen als Treiber sozio-kultureller Veränderungen. Novosibirsk: Fonds SPI, 2013. S. 173 - 193. (Originalpublikation in russischer Sprache)
ISBN 978-5-902688-13-6

Der Beitrag (Deutsch/Englisch) ist auch auf der [ZSI-Webseite nachzulesen](#).

[friend on Facebook](#) | [forward to a friend](#) | [follow us on VIMEO](#)

Copyright © 2013 ZSI, All rights reserved.

Dear Sir or Madam, you have subscribed to this newsletter of
ZSI.****Copyright: ZSI****Editor: Univ.-Prof. Dr. Josef
Hochgerner**** Editorial assistance: Pamela Bartar****Publication
frequency: 10 times a year****



Our mailing address is:

ZSI
Linke Wienzeile 246
Vienna 1010
Austria

[Add us to your address book](#)

[unsubscribe from this list](#) | [update subscription preferences](#)